

**Informationen zu den Workshops  
und Anregungen für einen  
individuellen Ausstellungsbesuch  
mit Schulklassen**

**Dani Gal «Do you suppose he didn't know  
what he was doing, or knew what he was  
doing and didn't want anyone to know?»**

**(9. November 2013 – 19. Januar 2014)**



# **Inhalt**

<b>Einführung</b>	1
<b>Workshops in der Ausstellung</b> Informationen zur Ausstellung, Inhalt der Workshops, Zeitraum, Zielgruppen, Zeitaufwand, Ablauf	2
<b>Individueller Besuch mit Schulklassen</b> Zeitaufwand in der Kunst Halle und Nachbearbeitung in der Schule	4
<b>Ausstellungsrundgang</b> Informationen und Impulse	5
<b>Anhang: Anmeldeformular zu den Workshops</b>	

## **Impressum**

Vermittlungskonzept: Cynthia Gavranic, Kunstvermittlerin

Texte zur Ausstellung: Giovanni Carmine, Direktor und Maren Brauner, Assistentenkuratorin

Photos: Kunst Halle Sankt Gallen, Gunnar Meier

Vorderseite: Dani Gal, *Wie aus der Ferne (As from Afar)*, 2013 (Filmstill)

## **Einführung**

"Das kann ich auch!" und "Wieso soll das hier Kunst sein?" sind zwei der häufig gehörten Bemerkungen im Kontext von zeitgenössischer Kunst. Dabei kann diese zahlreiche Kompetenzen der SchülerInnen stärken. Studien haben ergeben, dass der Umgang mit zeitgenössischer Kunst und Künstlern das gesamte Lernverhalten fördert, dass die Dialogbereitschaft und das Respektieren von anderen Positionen entwickelt werden und dass Verantwortungsbereitschaft sowie Empathie wachsen können. Zeitgenössische Kunst kann nicht mit Kriterien wie "das ist schön", "der kann gut malen" oder "das hänge ich mir ins Wohnzimmer" bewertet werden. Sie erfordert eine Bereitschaft, sich auf sie einzulassen und sie erst einmal genau zu betrachten. Dabei geht es in erster Linie nicht um das "Verstehen" der Kunstwerke, sondern vielmehr um die individuellen Denkprozesse, welche sie anregen.

Ziel der vorliegenden Sammlung von Impulsen für den Ausstellungsbesuch und die gestalterische und Themen vertiefende Nachbearbeitung in der Schule ist, die SchülerInnen erlebnisreich mit den Gedankenwelten und Arbeitsprozessen junger zeitgenössischer KünstlerInnen vertraut zu machen. Die Anregungen sind bewusst offen gehalten und können von Lehrpersonen hinsichtlich Zeitrahmen und Bedürfnissen jeder Klasse stufengerecht sowie möglichen Themen aus dem Unterricht entsprechend angepasst werden.

Unser Dossier bildet zudem die Grundlage der Workshops, welche in der Kunst Halle Sankt Gallen für sämtliche Schulen der Kantone Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden und Thurgau gratis angeboten werden. Für übrige Schule betragen die Kosten CHF 150. Die Schulklassen erarbeiten gemeinsam mit der Kunstvermittlerin die komplexen Inhalte der Ausstellung, basierend auf kreativen, spielerischen oder performativen Methoden, welche stufengerecht den Lebensalltag der SchülerInnen mit einbeziehen. Am Ende des Dossiers finden Sie das Anmeldeformular zu den Workshops.

## **Workshops in der Ausstellung**

### **Ausstellung**

Ausgangspunkt der Film- und Toninstallationen von Dani Gal (\*1975, Jerusalem, IL) sind meist bereits vorhandene historische Dokumentationen, die der Künstler untersucht und subtil manipuliert oder auf Basis seiner Recherchen künstlerisch rekonstruiert.

Neben der konventionellen Text- und Bildanalyse verwendet er Sprache und Ton zur Veranschaulichung seiner zentralen Themen Geschichte, Geschichtsschreibung und damit verbundenen Auswahl- und Ausschlussmechanismen, welche die Sichtweisen über gewisse Ereignisse definieren. Ihm ist es ein Anliegen, gemachte Meinungen zu historischen Geschehnissen zu relativieren oder ihnen neue Impulse zu geben.

In seiner Einzelausstellung präsentiert Dani Gal den von der Kunst Halle Sankt Gallen koproduzierten Kurzfilm *Wie aus der Ferne (As from Afar)*, der von einem Text über Gedächtnisbilder von Ludwig Wittgenstein ausgeht.

Gals dokumentarischer Ansatz und seine poetische Narration im Film beleuchten die Leerstelle zwischen Realität und Darstellung, zwischen Erinnerung und Erfindung, indem sie die Geschichte als offenen Prozess der subjektiven Interpretation entlarven.

Des Weiteren werden Frottagen, eine Doppelprojektion und eine Audioinstallation des Künstlers gezeigt, die sich in ähnlichen Themenkreisen bewegen. Die Ausstellung wird dem Publikum einen grosszügigen Einblick in die Arbeitsweise von Dani Gal bieten.

Dabei sieht sich der Besucher der Frage ausgesetzt, inwiefern sich zeitgenössische Kunst mit historischem Erbe oder politischen Fragen auseinandersetzt und welche Idee von Geschichte oder Zeitlichkeit von ihr ausgehen kann.

### **Themen der Ausstellung**

- Hinterfragen von Geschichte und Geschichtsschreibung
- Geschichte als offener Prozess von subjektiver Interpretation
- Geschichte zwischen Erinnerung und Erfindung
- Erzählen von Gedächtnisbildern
- Spannung zwischen fiktiver Rekonstruktion und Realität
- Kritisches Hinterfragen von Meinungen über historische Ereignisse

## **Biografische Angaben des Künstlers**

Dani Gal (\*1975, Jerusalem, IL) studierte an der Cooper Union for the Advancement of Science and Art in New York City (2005), an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste Städelschule in Frankfurt/Main (2000-2005) und zuvor an der Bezalel Academy for Art and Design in Jerusalem (1998-2000) sowie dem Avni Institute in Tel Aviv (1997-1998).

Heute lebt und arbeitet er in Berlin.

Einzelausstellungen fanden u.a. in folgenden Institutionen und Galerien statt: Turku Art Museum, FIN; Kunstraum Innsbruck, AT (2013); Freymond-Guth Fine Arts, Zürich (2012); MAK, Wien (2011); Art Basel 41 Statements mit Freymond-Guth & Co. Fine Arts (2010); Pecci Museum Prato, IT (2009); Smart Project Space, Amsterdam, NL (2008).

Weiter war er an zahlreichen Gruppenausstellungen beteiligt, darunter: Bremer Kunstpreis, Bremen, D; Stowaways Series, New Museum, New York; Wattis Institute for Contemporary Arts, San Francisco; Kunsthaus Baselland, CH; MACRO Museum, Rom, IT; Zabłudowicz Collection, London, GB; Frankfurter Kunstverein, D (2012); 12. Istanbul Biennale, TR; 54. Biennale di Venezia, IT; COCO, Wien, AT (2011); Kunsthalle Wien, AT; The Red House Center for Culture and Debate, Sofia, BG; Migros Museum für Gegenwartskunst, Zürich; (2010).

## **Inhalt der Workshops**

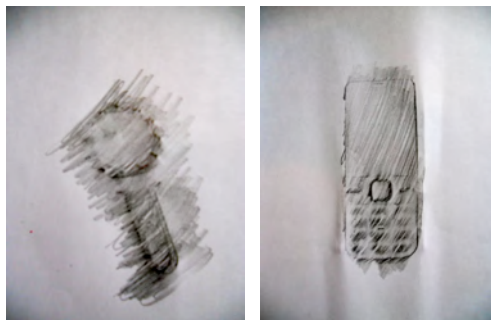
Die Leitfrage des Kurzfilmes *Wie aus der Ferne (As from Afar)* von Dani Gal lautet: 'Inwiefern unterscheiden sich Bilder unserer Erinnerung von Bildern, die von Erwartungen geweckt werden oder von Bildern, die wir uns in Tagträumen ausmalen?'.

Diese Frage betrifft uns auch im persönlichen Alltag. In den Workshops diskutieren wir, wie sehr unsere persönliche Einstellung unsere Wahrnehmung und Beurteilung gewisser Ereignisse (Geburtstag, Prüfungen, Familienfeste, Parties, Streit etc.) bestimmt.

Im gestalterischen Teil setzen wir uns inspiriert vom Kurzfilm der Ausstellung zeichnerisch mit unseren Erinnerungen auseinander, indem wir im wahren Sinn des Wortes vorgefertigte Bilder aus Zeitungen eigenständig verändern und erzählen, was unsere persönliche Wahrnehmung dazu war.

In einem zweiten Schritt fertigen wir in Anlehnung an die Arbeiten von Dani Gal Frottagen von persönlichen Gegenständen, die wir stets bei uns tragen. Zu diesen Bildern hat jede und jeder eine Geschichte: z.B. Was bedeutet der Hausschlüssel für mich, gibt es eine Geschichte, die mir dazu einfällt (etwa wie die, als ich ihn eines Tages verloren hatte und nicht mehr in die Wohnung kam)?

Mit den oberen Stufen schreiben wir kurze Texte über eigene Erlebnisse oder stellen diese schauspielerisch nach.



Frottagen von persönlichen Gegenständen

## **Zeitraum Workshops**

11.11. bis 18.12.2013 und 6.1. bis 15.1.2014

## **Zielgruppen: Schulklassen nach Stufen**

Ab Stufe 3: 4.-6. Schuljahr, Stufe 4: 7.-9. Schuljahr, Stufe 5: Mittel-, Berufs- und Hochschule

## **Zeitaufwand**

1.5 Std. exkl. Hin- und Rückreise

## **Ablauf**

- |   |         |
|---|---------|
| • Einführung im Foyer durch die Kunstvermittlerin   | 5 Min.  |
| • Besichtigung der Ausstellung im Dialog            | 35 Min. |
| • Gestalten von Gruppenarbeiten                     | 35 Min. |
| • Vorstellen der Gruppenarbeiten                    | 10 Min. |
| • Abschluss im Foyer: Feedbackrunde, Verabschiedung | 5 Min.  |

## Individueller Besuch mit Schulklassen

**Zeitaufwand in der Kunst Halle**

**60 Min.**

- Einführung im Foyer: Vorstellen der Ausstellung;  
Regeln, die im Museum gelten 10 Min.
- Ausstellungsrundgang: Auseinandersetzung mit ausgesuchten  
Werken 50 Min.

**Nachbearbeitung in der Schule**

**2-4 Lektionen**

### 1) Vorschlag für die Nachbearbeitung in Kooperation mit dem Geschichts-Unterricht

Das Thema der Ausstellung ermöglicht die Gelegenheit, Ereignisse des 2. WK in einem anderen Kontext zu betrachten und evtl. zu hinterfragen. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich in Gruppen zunächst grundsätzliche Informationen und Fakten zum Holocaust.

Danach wählen sie eine fiktive oder reale Figur aus jener Zeit (z.B. Anne Frank, einen jungen Soldaten, eine Person, welche Juden bei sich versteckt hat oder einen stillen Beobachter, etc.). Aus der Perspektive dieser gewählten Person erzählen die Gruppen der Klasse bestimmte Ereignisse des 2. WK, als ob es sich um eigene Erinnerungen handeln würde. In einer gemeinsamen Klassen-Diskussion werden die Positionen analysiert und zugeordnet.

### 2) Vorschlag für die Nachbearbeitung in Kooperation mit dem BG-Unterricht: Verändern von Zeitungs- und Internetbildern mit einer persönlichen Aussage

Inspiziert durch die Thematik der persönlichen Erinnerung in der Ausstellung von Dani Gal wählen die Schülerinnen und Schüler in Gruppen zunächst ein Ereignis, welches in letzter Zeit in den Medien und im Internet stark diskutiert wurde (z.B. die weltweite Spionage des US-Geheimdienstes).

Danach gestalten die Gruppen aus dem vorgefundenen und danach ausgedruckten Material aus dem Internet Bilder mit ihren eigenen Aussagen. Diese werden der Klasse in einer Schlussrunde vorgestellt und gemeinsam diskutiert.

Obama Is Checking Your Email



13 HOURS AGO 17 NOTES



YES  
ARCHIVE



Beispiele aus dem Internet

## Rundgang durch die Ausstellung

Informationen und Impulse

### Raum 1



Im ersten Raum scheppert dem Besucher der Ausstellungstitel «Do you suppose he didn't know what he was doing, or knew what he was doing and didn't want anyone to know?» (dt.: Denkst du, er wusste nicht, was er tat, oder wusste er, was er tat und wollte nicht, dass es jemand erfährt?) aus einem Lautsprecher entgegen.

Er ist Bestandteil einer **Toninstallation** (*Aus: Gespräche v. John Cage/Morton Feldman, Radio Happenings I-V, 16. Januar 1967, 2013*), und spielt auch in Bezug auf den Film *Wie aus der Ferne* (*As from Afar*), welcher in Raum 3 zu sehen ist, eine wichtige Rolle.

Ausgangspunkt für die Soundinstallation ist die Transkription eines Gesprächs zwischen dem berühmten amerikanischen Komponisten und Künstler John Cage und dem Komponisten Morton Feldman in den 60er Jahren über Edgar Varèse, einer wichtigen Figur im Bereich der neuen und elektronischen Musik.

Der von Dani Gal verwendete Ausschnitt umfasst zwei Sätze, sowie dazwischen den Vermerk, dass 15 Sekunden des Tonbandes beschädigt sind. Durch diese Lücke verliert die Aussage bereits ihren Zusammenhang.

Indem nun Dani Gal den letzten mit dem ersten Satz des Paragraphen zu einem Loop verbindet und so die Abfolge der Gedanken umkehrt, entfernt er sich noch weiter von der ursprünglichen Äusserung. Der fehlende Teil bleibt auch auf dem Tonband als Leerstelle erhalten und bietet Raum für Interpretationen, was in den fehlenden 15 Sekunden gesprochen wurde.



### Impulse für Diskussionen

- Auch wenn ihr nicht alles versteht, was hier auf Englisch gesprochen wird: versucht genau hinzuhören, tauscht euch in Gruppen darüber aus, was ihr verstehen könnt.
- Was wird hier gesprochen?
- Fällt euch betreffend der Tonbandqualität etwas Merkwürdiges auf?
- Einige Sekunden lang ist es vollkommen still auf dem Band, was könnte das bedeuten?
- Was würdet ihr für einen Text in diese Leerstelle sprechen?
- Einer der zu hörenden Sätze ist zugleich der Titel der Ausstellung auf deutsch lautet er: Denkst du, er wusste nicht, was er tat, oder wusste er, was er tat und wollte nicht, dass es jemand erfährt?
- Der Titel spielt darauf an, ob man jede Handlung oder Tat im Wissen um ihre Wirkung begeht oder niemanden erfahren lassen möchte, was man beabsichtigte
- Was meint ihr dazu? Kennt ihr ähnliche Situationen aus eurem Alltag?



Die Arbeit *i.e. (sreensaver version x2)* (2013) zeigt in einer Doppelprojektion Beispielsätze aus dem *Oxford Advanced Dictionary*. Diese über 70'000 Sätze, mit denen die Verwendungsmöglichkeiten eines Wortes veranschaulicht werden, sammelte der Künstler in ihrer Gesamtheit über einen Zeitraum von acht Jahren und vereinte sie 2008 in Buchform in der Arbeit *i.e. ('id est', engl. für d.h.)*.

Durch die Aneinanderreihung der Sätze in ihrer alphabetisch gegebenen Reihenfolge ergab sich ein absurder, im Erzählstil des *stream of consciousness* (Bewusstseinsstrom) formulierter 'Roman'.

Im Unterschied dazu werden in der Version von 2013 zwei Sätze zufällig nebeneinander projiziert. Die immer wechselnden Kombinationen kreieren ständig neue, endlos viele Narrationen und weisen auf die Möglichkeiten von Sprache, deren Gebrauch und Interpretation hin.

### Impulse für Diskussionen

- In der Diaprojektion setzt Dani Gal zwei Sätze - die in einem Wörterbuch dazu dienen, die Verwendungsmöglichkeiten von Worten zu veranschaulichen - zufällig nebeneinander.
- So ist etwa folgendes Satz-Paar zu lesen: Even if you have dark skin you need still protection from the sun. She struggled to keep the control of her voice. (dt.: Auch wenn du dunkle Haut hast, brauchst du Sonnenschutz. Sie rang mit sich, die Kontrolle über ihre Stimme zu bewahren).
- Welche Geschichte fällt euch ein, wenn ihr diese Sätze lest und sie versucht in einen Zusammenhang zu bringen?
- Falls ihr Hilfestellung benötigt: Ich persönlich höre eine sehr besorgte Ehefrau, die ziemlich heftig darauf reagiert, dass ihr an einem Hautleiden erkrankter Ehemann sich nicht mit Sonnencreme eincremen will. Er reagiert beleidigt und sagt, dass er es nicht mag, wenn die Sonnencreme einen klebrigen Film auf seiner Haut hinterlässt.
- Bitte bildet nun Gruppen und erfindet eigene Geschichten zu Satzpaaren, die ihr euch auf diesen ausgeteilten Schreibblöcken notieren könnt.



Die Serie **Rudiments** umfasst 20 Frottagen der Grabinschrift eines Soldaten, der anfangs des 20. Jahrhunderts Trommler in der britischen Kolonialarmee war und 1917 auf dem Ölberg in Jerusalem begraben wurde.

Der Titel bezieht sich einerseits auf den musikalischen Begriff 'Rudiment' ('elementare Grundübung') und zum anderen auf die rudimentäre Aktion des Abreibens.

Die Verschiedenartigkeit der einzelnen Frottagen verleiht der Serie bereits einen gewissen Rhythmus, durch die Hängung wird er augenscheinlich. Diese entspricht dem immer schneller werdenden Rhythmus des *Swiss Army Triplet*, der als Grundlage für Musikstücke verschiedenster Stile von Metal bis Jazz verwendet wird.

### Impulse für Diskussionen

- Versucht bitte gruppenweise die Worte der Frottagen zu entziffern. Was könnt ihr verstehen?
- Es handelt sich um die Frottagen einer Grabinschrift eines Soldaten, der vermutlich im ersten Weltkrieg gefallen ist und in Jerusalem begraben wurde.
- Wichtiger als die Botschaft der Grabsteininschrift ist für Dani Gal die Art der Anordnung der 20 Arbeiten. Fällt euch dabei etwas auf?
- Klatscht bitte mit den Händen den Rhythmus den die ungewöhnliche Anordnung der Werke vorgibt.
- Dies entspricht dem immer schneller werdenden Rhythmus des *Swiss Army Triplet*, den ihr auch in Metal oder Jazzmusik finden könnt
- Dani Gal interessiert sich als Tonkünstler stark für Klänge und Rhythmen, daher enthalten die Frottagen auf unterschiedlichen Ebenen Bezüge zu Musik, auch wenn sie hier stumme Zeugen sind.

### Raum 2



Das in Raum 2 präsentierte **Modell für ein Filmset vom Konzentrationslager Mauthausen nach der Erinnerung von Herrn Kuck (2013)** ist eine Vorwegnahme auf den Film *Wie aus der Ferne (As from Afar)*, welcher in Raum 3 zu sehen ist. Um die Spannung zwischen fiktiver Rekonstruktion und Realität zu verdeutlichen, wird dieses Architekturmodell, das im Film eine Hauptrolle spielt, in einem eigenen Raum separat inszeniert.

Ein Beispiel für das Spiel zwischen Realität und Fiktion ist die Doppelung der Schienen: Da sind einerseits die 'echten' Zuggleise (die allerdings vom Modellbauer erfunden wurden, wie im Film betont wird); und andererseits sehen wir Schienen für die Filmkamera, aus deren Blickwinkel die ikonographische Anfangsszene des einfahrenden Zuges des Films gedreht wurde.

Das KZ Mauthausen verbindet die Hauptfiguren des Films im nächsten Raum auf tragische Weise: Der Naziarchitekt Albert Speer hat es initiiert und der Holocaust-Überlebende und spätere „Nazijäger“ Simon Wiesenthal war darin inhaftiert, bis er 1945 von den Alliierten befreit wurde. Wiesenthal war auch selbst Architekt.

### Impulse für Diskussionen

- Was wisst ihr über den 2. Weltkrieg und die Konzentrationslager?
- Simon Wiesenthal war seit 1941 bis 1945 in fünf verschiedenen KZ interniert, bis er von den Alliierten befreit wurde. Er und seine Ehefrau verloren im Krieg 89 Verwandte.
- Mauthausen steht noch heute und ist eine wichtige Gedenkstätte des Holocaust und als Mahnmal gegen den Krieg.
- Was löst das Modell bei euch für Gefühle und Gedanken aus?
- Bitte vergleicht das Modell mit diesem originalen Foto von Mauthausen. Was für Unterschiede fallen euch auf?
- Wir werden im nächsten Raum sehen, welche Rolle das Modell für Dani Gal im Zusammenhang mit der Erinnerung an Dinge und Orte spielt.

### Raum 3



Der Kurzfilm *Wie aus der Ferne (As from Afar)* im dritten Raum, welcher in ein kleines Kino umgebaut wurde, geht von einem Text von Ludwig Wittgenstein über Gedächtnisbilder aus. Inwiefern unterscheiden sich Bilder einer Erinnerung von Bildern, die von einer Erwartung geweckt werden, von Bildern eines Tagtraums?

Mit dieser Frage als Leitgedanke thematisiert Dani Gal die Freundschaft zwischen Simon Wiesenthal und Albert Speer. Ersterer ist ein Überlebender des Holocaust, der sein Leben der Suche nach Naziverbrechern widmete; letzterer war Hitlers Architekt und Vertrauter, der nach seiner Verurteilung zu 20 Jahren Haft Reue zeigte und Verantwortung für die Verbrechen der Nationalsozialisten zu übernehmen bereit war.

Der halbstündige Film ist eine leise Aufarbeitung eines Nebenschauplatzes der Nachkriegszeit. Im Stile einer historischen Rekonstruktion setzt Gal eine mögliche Begegnung zwischen Wiesenthal und Speer um.

Dass sie sich einige Male im Wien der 1970er Jahre trafen, ist durch ihren Briefwechsel belegt. Gals dokumentarischer Ansatz und seine poetische Narration beleuchten die Leerstelle zwischen Realität und Darstellung, zwischen Erinnerung und Erfindung, indem sie die Geschichte als offenen Prozess der subjektiven Interpretation entlarven.

## Impulse für Diskussionen

- Im Film geht es nicht direkt um den 2. WK, sondern um die Erinnerungen an diese Zeit der mittlerweile alten Herren. Sie treffen sich, spazieren durch verlassene Strassen, setzen sich in ein Café und reden über Orte und Geschehnisse von damals, indem jeder seine persönliche Wahrnehmung vertritt: Wiesenthal als Opfer der Nazis und Speer als wichtigster Architekt und Vertrauter Hitlers.
- Situationen, in denen sie dieselbe Erinnerung haben, wechseln sich mit unterschiedlichen Wahrnehmungen ab. Sie versuchen sich jedoch nicht gegenseitig zu überzeugen, sondern schildern einander ihre Wahrnehmung an damalige Ereignisse.
- Bitte bildet Gruppen und erzählt einander, wie ihr bestimmte Ereignisse wahrgenommen habt, die sich unlängst in eurem Alltag zugetragen haben.
- Vergleicht, ob ihr euch jeweils an dieselben Dinge und Details erinnert.
- Was ist Erinnerung und was ist Erfindung, auch wenn die Erfindung nicht absichtlich oder mit böser Absicht geschehen ist?
- Dani Gal versucht in seinem Film aufzuzeigen, dass die Geschichte oft von individuellen Wahrnehmungen abhängt. Er möchte mit seinen Arbeiten den Prozess der Geschichtsschreibung hinterfragen.
- Wir werden diese Themen gleich im Anschluss im gestalterischen Teil vertiefen.



**Anmeldung für einen Workshop zu der Ausstellung von Dani Gal in der Kunst Halle Sankt Gallen**

Ziel der Workshops ist, die SchülerInnen erlebnisreich mit den Gedankenwelten und Arbeitsprozessen zeitgenössischer KünstlerInnen vertraut zu machen. Die Workshops werden den Bedürfnissen der Klasse angepasst. Je nach Alter wird mehr auf praxisnahe oder theoretische Themen eingegangen.

Die Workshops sind für Schulklassen aus den Kantonen St. Gallen, Thurgau, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden kostenlos. Für alle übrigen Schulklassen kostet ein Workshop CHF 150.-

Leitung: Cynthia Gavranic, Kunstvermittlerin

**Ab Stufe 3:** 4.-6. Schuljahr, **Stufe 4:** 7.-9. Schuljahr, **Stufe 5:** Mittel-, Berufs- und Hochschule

---

Gewünschtes Datum vom **11.11. bis 18.12.2013** und **6.1. bis 15.1.2014**  
Montag-Dienstag 9-17 Uhr; Mittwoch 9-12 Uhr; Dauer: 1 1/2 Stunden

---

Gewünschte Uhrzeit

---

Name, Vorname

---

Schule

---

Adresse

---

Stufe

---

Anzahl SchülerInnen

---

Email

---

Festnetz

---

Mobil

Bitte retournieren Sie das ausgefüllte Formular per Email.  
Für weitere Auskünfte stehe ich Ihnen sehr gerne zur Verfügung.

Cynthia Gavranic  
Kunstvermittlerin  
Kunst Halle Sankt Gallen  
Davidstrasse 40  
9000 St. Gallen  
Telefon: 071 222 10 14  
Email: gavranic@k9000.ch